

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alltanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Gelbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdo rf, Särziedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelighardt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpusspalte.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 96.

Donnerstag, den 15. August 1901.

60. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Abs. 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt S. 361 fgg.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meißen im Monate Juli ds. Jrs. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate August ds. Jrs. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschourage beträgt

8 M. 66,25 Pf. für 50 Kilo Hafer
4 " 33,75 " " 50 " Sen
3 " 93,75 " " 50 " Stroh

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 13. August 1901.
von Schroeter.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Möbelhändlers Max Gaert in Wilsdruff, alleinigen Inhabers der Firma „Wilsdruffer Möbelhalle, Max Gaert“, daselbst, wird heute am 13. August 1901, Vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Paul Schmidt in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. September 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und

eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 4. September 1901, Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 30. September 1901, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. August 1901 Anzeige zu machen.

Wilsdruff, den 13. August 1901.

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung, Charandter Staatsforstrevier.

Gasthof zur Tanne, Charandt, Mittwoch, den 22. August 1901, vorm. 9 Uhr: 1015 w. Stämme, 20 h. u. 373 w. Klöber, 79 w. Verb. u. 25 w. Reisstangen, 15,5 Rm. w. Nutzknüppel, 8 Rm. w. Brennweite, 28,5 Rm. w. Brennknüppel, 149 Rm. w. Aste.

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Charandt, Groß, am 10. August 1901. Morgenstern.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat seine geplante Teilnahme an der am 16. Oktober d. J. in Aachen stattfindenden Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. infolge des Heimgangs der Kaiserin Friedrich abzusagen lassen.

Am Dienstag Vormittag hat die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste der Kaiserin Friedrich im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam stattgefunden; der Sarg mit der Leiche der hohen Verbliebenen war in der vorangegangenen Nacht mittels Sonderzuges von Cronberg nach der Wildparstation übergeführt worden. Der Trauerzug und die nachfolgende Beisetzung vollzogen sich nach dem schon bekanntgegebenen Ceremoniell unter strenger Fernhaltung des großen Publikums. Die Truppen der Potsdamer Garnison bildeten, soweit sie nicht mit im Trauerzuge befindlich waren, von der Wildparstation aus bis zur Friedenskirche Spalier. Anlässlich der Beisetzung der Kaiserin Friedrich fanden am Dienstag Vormittag in allen höheren Schulen und in den Gemeindefschulen Preußens Trauerakte statt.

Der deutsche Reichstag hat einen Kranz am Sarge der Kaiserin Friedrich niedergelegt. Die aus Moireestoff gefertigte schwarz-weiß-rote Schleife ist ein halbes Meter breit und vier Meter lang. Der breite weiße Mittelstreifen zeigt auf dem einen Ende in schwarzen Lettern die Inschrift: „Dem gesegneten Andenken der zweiten deutschen Kaiserin, Kaiserin und Königin Friedrich, Viktoria, Prinzess Royal von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Sachsen, in tiefster Ehrfurcht der deutsche Reichstag.“ Auf dem anderen Ende liest man die Worte: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ Matth. 5, 4. und 5, 8. 1901.

Der Reichskanzler, Graf Bülow, hatte, wie aus Berlin gemeldet wird, am Montag Vormittag eine längere Besprechung mit dem Botschafter Russlands, Grafen Osten-Sacken. Vorläufig kann man nur Rathmahnungen über den Gegenstand dieser Unterredung hegen. Im weiteren Verlaufe des genannten Tages empfing der Reichskanzler den Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem und den Reichstagsabgeordneten für Meckl. Baron Schmidt.

Hannover, 13. Aug. Die hiesige Einwohnerschaft bereitete gestern ihrem Ehrenbürger, dem Feldmarschall Graf Waldersee, einen glänzenden Empfang. General v. Rosenburg hieß den Grafen Waldersee Namens des Offizierkorps von Hannover willkommen. Graf Waldersee erwiderte, es sei ihm persönlich in China nicht gut gegangen, doch habe er sich mit frischem Wagemuth an die Aufgabe herangemacht, und wenn ihm die Sache einigermaßen gelungen sei, so liege das allein daran, daß

er den Kaiser stets hinter sich hatte, den „intellektuellen Urheber“, dem wir die Erfolge zu danken haben. Als dann begab sich der Feldmarschall nach seiner Villa, wo Namens der städtischen Behörden der Stadtdirektor Traam eine Ansprache an den Feldmarschall hielt, die in einem Hoch auf diesen ausklang. Graf Waldersee lehnte die ihm in der Begrüßungsrede zugeschriebenen Verdienste ab und sagte, er traue dem deutschen Unternehmungsgeist und der deutschen Kraft zu, daß sie sich nun auch in China Bahn brechen werden. Er sei überzeugt, daß das, was im Kriege erreicht worden sei, allen Nationen, ganz besonders aber Deutschland, zum Nutzen gereichen werde. Dies sei nicht sein Verdienst, sondern der Initiative des deutschen Kaisers zu danken, durch dessen Entschlüsse ein jahrelanger Friede in Ostasien gesichert sei.

London, 13. Aug. Weitere Ehrung Waldersees. Nach dem Hofbericht empfing Königin Eduard in Homburg den Feldmarschall Grafen Waldersee und verlieh ihm das Großkreuz des Bathordens.

In Italien herrschte aufrichtige nationale Trauer anlässlich des Hinscheidens Crispi's, in welchem das italienische Volk jetzt nur noch den ausgezeichneten Staatsmann und bewährten Patriot erblickt, während Crispi vor fünf Jahren infolge der Katastrophe von Adua schier als Verräther des Vaterlandes hingestellt wurde. Die Beisetzung der Leiche erfolgt am diesem Donnerstag unter großen Feierlichkeiten in Palermo.

Rom, 13. Aug. Der König wird sich bei der Leichenfeier Crispi's durch ein Mitglied der königlichen Familie vertreten lassen. Man weiß noch nicht, ob die Leichenfeier unter geistlichem Beistand stattfinden wird.

Rom, 13. Aug. In seinem gestern eröffneten Testament erwähnt Crispi mit seiner Silbe seinen Sohn, der wegen Diebstahls aus Italien verbannt wurde und nach Südamerika flüchtete. Crispi setzte seine dritte Frau als Universalerbin ein, das heißt, um seine Schulden zu bezahlen. Seiner ersten Frau, setzte er eine lebenslängliche Rente von monatlich 300 Lire aus.

Saigon, 13. Aug. Prinz Heinrich von Orleans ist in einer Kapelle aufgestellt und der Sarg mit französischen Fahnen besetzt worden. Die Leiche wird an Bord des Dampfers „Oceanien“ nach Frankreich gebracht.

Der bekannte Conflict zwischen Frankreich und der Pforte dürfte nun doch noch seine friedliche Beilegung erfahren. Es wird neuerdings aus Constantinopel zu diesem Thema gemeldet, daß der französische Botschafter Constant von Sultán empfangen worden sei und daß hierbei neue von der Pforte gemachte Vorschläge zur Regelung der strittigen Fragen erörtert worden seien.

Freilich wird trotzdem die Möglichkeit angedeutet, daß Constant vielleicht doch noch abberufen werden würde.

In Sofia begann am Montag der Schwurgerichtsprozess gegen Sarafow und Genossen wegen der von ihnen an Rumänen begangenen politischen Mordthaten. Amerika. Der Streik der Hüttenarbeiter in Pittsburg und Umgegend hat deartig zugenommen, daß dort sämtliche Hüttenwerke geschlossen werden mußten. Doch sind vorerst keine Ruhestörungen vorgekommen. Die Führer der vereinigten Stahlarbeiter haben die organisierte Arbeiterpartei zu moralischer und materieller Unterstützung aufgefordert.

Dem thätlichen Ausbrüche der Feindseligkeiten zwischen Columbia und Venezuela ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden kriegführenden Parteien jetzt erst nachgefolgt. Laut einer Depesche aus Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, reiste der dortige columbianische Gesandte am Montag ab. Inzwischen sollen die in Venezuela eingedungenen Columbianer ebenfalls eine Niederlage erlitten haben.

Der Krieg mit China.

Eine deutsche Pionierfahrt auf chinesischen Sinnenwasserstraßen.

Ueber die Fahrt des deutschen Fluganonenbootes „Vorwärts“ vom 19. bis 26. Mai nach Cheng-hin Yochou und dann über den Lungtsee und auf dem Hiangflusse nach Chang-sha und Hsiang-tan, diese deutsche Pionierfahrt bis tief in die Provinz hinein, wird berichtet, überall sei der Eindruck gewonnen worden, daß die chinesischen Behörden bemüht sind, gute Beziehungen mit den Europäern anzuknüpfen und zu unterhalten. Der Gouverneur der Provinz ist in Chang-sha, um den Besuch des Kommandanten zu erwidern, an Bord gekommen — es war sein erster Besuch auf einem Kriegsschiff — und hat sich dabei mit besonderem Interesse die Geschütze angesehen. Ebenso war die Bevölkerung überall, wenn auch sehr neugierig, so doch friedlich gesonnen; sie kam auch in großen Schaaren an Bord, um sich das Schiff anzusehen, und benahm sich auch an Land ruhig und harmlos. In Hsiang-tan, wohin vor S. M. S. „Vorwärts“ noch nie ein Kriegsschiff fremder Nationen gekommen war, war der ungewohnte Eindruck auf die Bevölkerung und die Beamten deutlich zu bemerken. In Cheng-hin hat die chinesische Regierung ein Stück Land als Niederlassungsgebiet für Fremde abgesteckt und will die Ländereien in Pachtverträgen auf 60 Jahre vergeben; vorläufig sollen nur eine japanische und eine chinesische Gesellschaft davon Gebrauch gemacht haben.

Neue Unruhen.

Aus der Provinz Chili kommen nach wie vor wenig beruhigende Nachrichten. Der Unwille der Dorfbewohner